

Hans von Schaubert

## Mond und Sultân

(1896)

Durch des Mondes Himmelsgarten  
Wallen Wolken, weiß verhüllte,  
Spähend nach dem schönen Buhlen  
Auf geheimer Liebesbahn:  
5 Wie die Schar von wunderholden,  
Leicht verhüllten Odaliskten,  
Sehnsuchtstrunken, liebeglühend,  
Durch den Lusthain des Sultân.

10 Droben sprühen Licht-Kaskaden,  
Und ein Stern ist jeder Tropfen,  
Und des Alls türkis'ne Schale  
Hascht und hält die gold'ne Glut:  
Wie des Springquells zarte Perlen  
15 Drunten auffängt das umblühte,  
Rosenfarb'ne Marmorbecken,  
Überströmt von Silberflut.

20 Sinnend blickt der Mond und träumrisch  
Nach entfernten Riesensonnen,  
Die der Zeit die Nacht erhellen  
Ihres ewigen Heiligtums:  
Und der Herrscher träumt beim Rauschen

Der Fontänen und der Palmen,  
Beim Aromhauch der Orangen,  
Von der Sonne seines Ruhms.

25 Weich wie Mohnduft weht's hernieder,  
Und im Schoß der schönsten Wolke  
Bettet sanft der Mond das müde  
Strahlenhaupt zu süßer Ruh:  
Und dem Herrscher fallen drunten  
30 An dem weichen, mandelduftigen  
Busen seiner schönsten Sklavin  
Müde auch die Augen zu . . .

**Textnachweis:**

*Deutsche Dichtung* (hg. von Karl E. Franzos), Band XXI (Oktober 1896  
bis März 1897), S. 93.